

Neue Gemeindeformen in der Schweiz

Seit ca. 1995

Reinhold Scharnowski



2. Forschungstag des Forschungsinstituts Gemeinde Schweiz
(FIGS),
9. Mai 2009

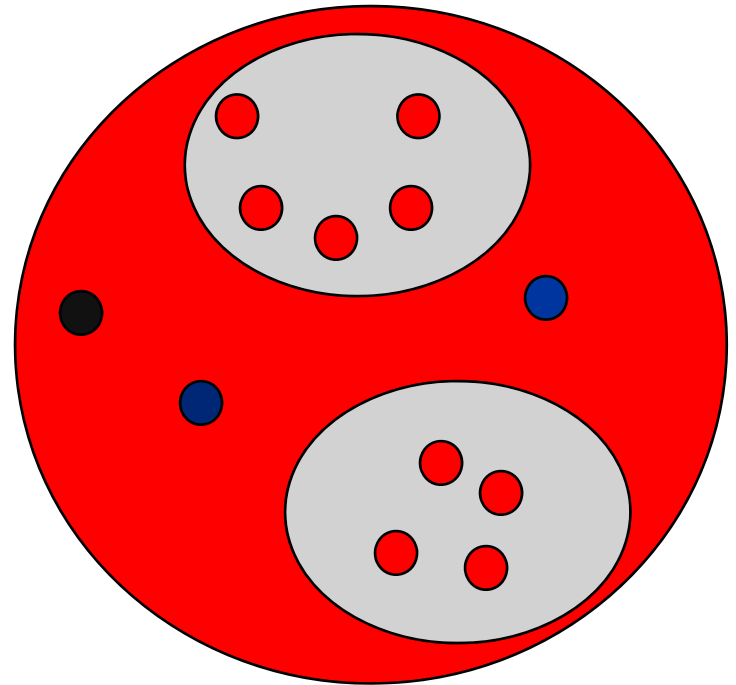
Formen?

- Gemeinde drückt sich immer in konkreter Form aus.
- „Nicht das Primäre“ – aber...
- Wechselspiel von Form und Inhalt
 - Inhalte / Werte drücken sich in Form aus
 - Form hat Rückwirkung auf Inhalt

Hier: keine Wertung

Form- und Strukturdiskussion

- Haus oder Mega?
- Allheilmittel Zelle?
- Wo bleibt die congregation?
- Q-S-Q
- Neu:
Missionale Ausrichtung
– Veränderung des Betriebssystems



Provisorische Einteilung in 10 Typen

1. Traditionelle Gemeinden (inkl. runderneuerte)
2. Hauskirchen/organische Gemeinden/
Jüngerschaftsbewegungen
3. Quartier- / Stadt- / Regio-Gemeinde
4. Jugend- / Trendkirche
5. Kombi-Gemeinde
6. Emerging / missional Church
7. Zielgruppen-Gemeinde
8. Multi-congregational / Cluster
9. Landeskirchliche Initiativen
10. Ethnische Gemeinden

- z.T. überschneidend
- Andere?

1. Kongregationelle Gemeinden

- Die meisten Neugründungen
- IGW-Untersuchung 2005:
 - 1990-2000: ca. 10 neue Gemeinden p.a.
- Gottesdienst + Zellen
- Wert: Gemeinschaft, Anbetung, Lehre
- Wirkung: attraktional
- *Bsp: FEG – Neugründungen, vineyard*



Traditionelle Gemeinden / erneuert

- Kann verschiedene Formen annehmen
- Kulturell / gesellschaftlich orientiert
 - *Bsp. Quelle Kehrsatz*
- Regional orientiert
 - *Bsp. 3x3 Hunzenschwil*
- Modernisiert, seeker-offen
 - *Bsp. Prisma Rapperswil*



2. Hauskirche / organische Gemeinde / Jüngerschaftsbewegung

- 2a: Gemeinschaft, Beziehungen, „einfach mal Sein“
- 2b: Strategisch, gezielt, bewusst multiplikativ
- Werte: Beziehungen, ganzheitlich, Jüngerschaft (1:1), Multiplikation
- *Bsp. gg-net, Philippus Bern, Frienisberg, Kommunitäten -> Gemeinden*



3. Regionale Gemeinde

- Geographisch definiert (Quartier, Dorf, Region)
- Oft dezentral, mehrere Treffen
- Durchdringung, lokales Team, niederschwellig, gesellschaftlich integriert und sozial engagiert
- *Bsp.*
 - *FEG Bern-West,*
 - *Tscharnergut (Ivan Schmid)*



4. Jugend- / Trendkirche

- Zielt auf Mega ab
- Kulturell definiert
- Wirkung: Attraktion, Medienpräsenz
- High-Tech
- Gottesdienst im Zentrum, viele Gruppen
- Z.T. aus reg. Jugendgottesdiensten entstanden
- *Bsp.*
 - ICF
 - *Ekklesia Frutigen*



5. „Kombi-Gemeinde“

- Gemeinde in Kombination / z.t. integriert in Firma, Schule etc.
- Als business organisiert
- Wirkung: Geschäft, Präsenz
- *Bsp: Le Phare (Fleurier), geplante Gemeinde im Fitness-Center*



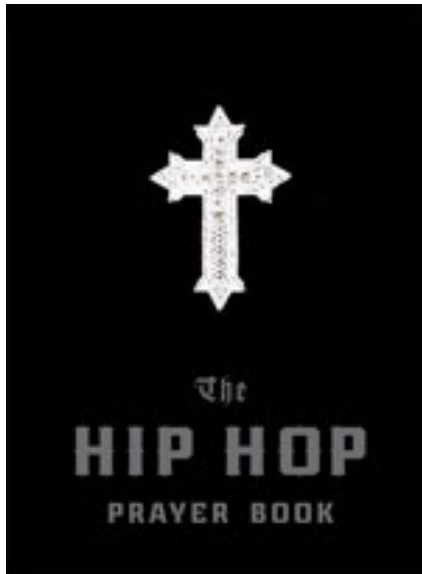
6. Emerging / Missional Church

- Postmodern relevant, inkarnatorisch
- Strukturell: experimentell. Spielt mit verschiedenen Formen. Emergent
- V.a. Generation unter 40
- Wert: Jüngerschaft, flache Hierarchien
- Ziel: Inkarnation in Gesellschaft hinein
- *Bsp. NetzWerk Thun (ex- Xstream)*



7. Zielgruppen-Gemeinde

- Auf eine konkrete Kultur / Zielgruppe zugeschnitten
- Missionale Ausrichtung und Gemeinschaft innerhalb der (Sub)Kultur

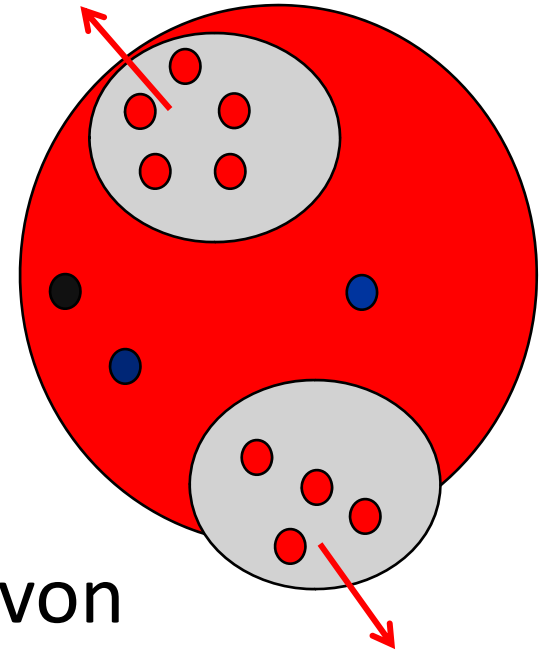


Bsp.

- *Hip-Hop Church Bern*
- *Biker Church Burgdorf*
- *SportLife Thun*

8. Holding- / Cluster-Gemeinde

- Mehrere teil-autonome bzw. missional spezialisierte Gruppen unter einem Dach
- Betonung auf der mittelgrossen Struktur, vermeidet Schwächen von Zelle und celebration
- Versteht sich als missionarische Gruppe
- *Bsp. Vineyard Zürich, Vineyard Heidelberg*



9. Landeskirchliche Initiativen

- Jenseits des parochialen Prinzips
- Spezialisiert, z.B. Jugendkirche
- Einladend, Gemeinschaft, Präsenz
- Stark sozial aktiv
- Bsp.
 - *Fabrikkirche Winterthur*
 - *Streetchurch Zürich*
 - *Kath Jugendkirche Zürich*

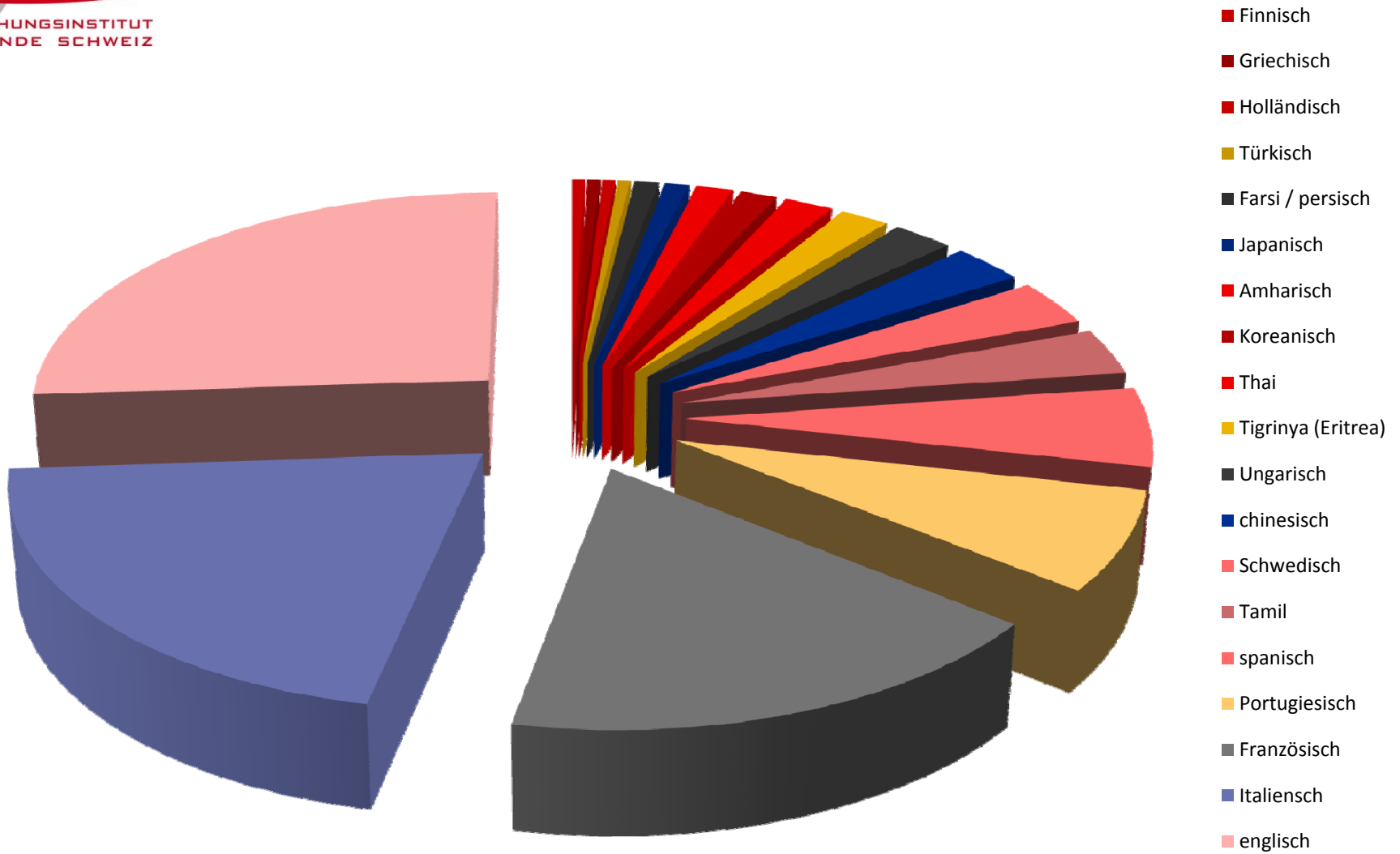


10. Ethische Gemeinden

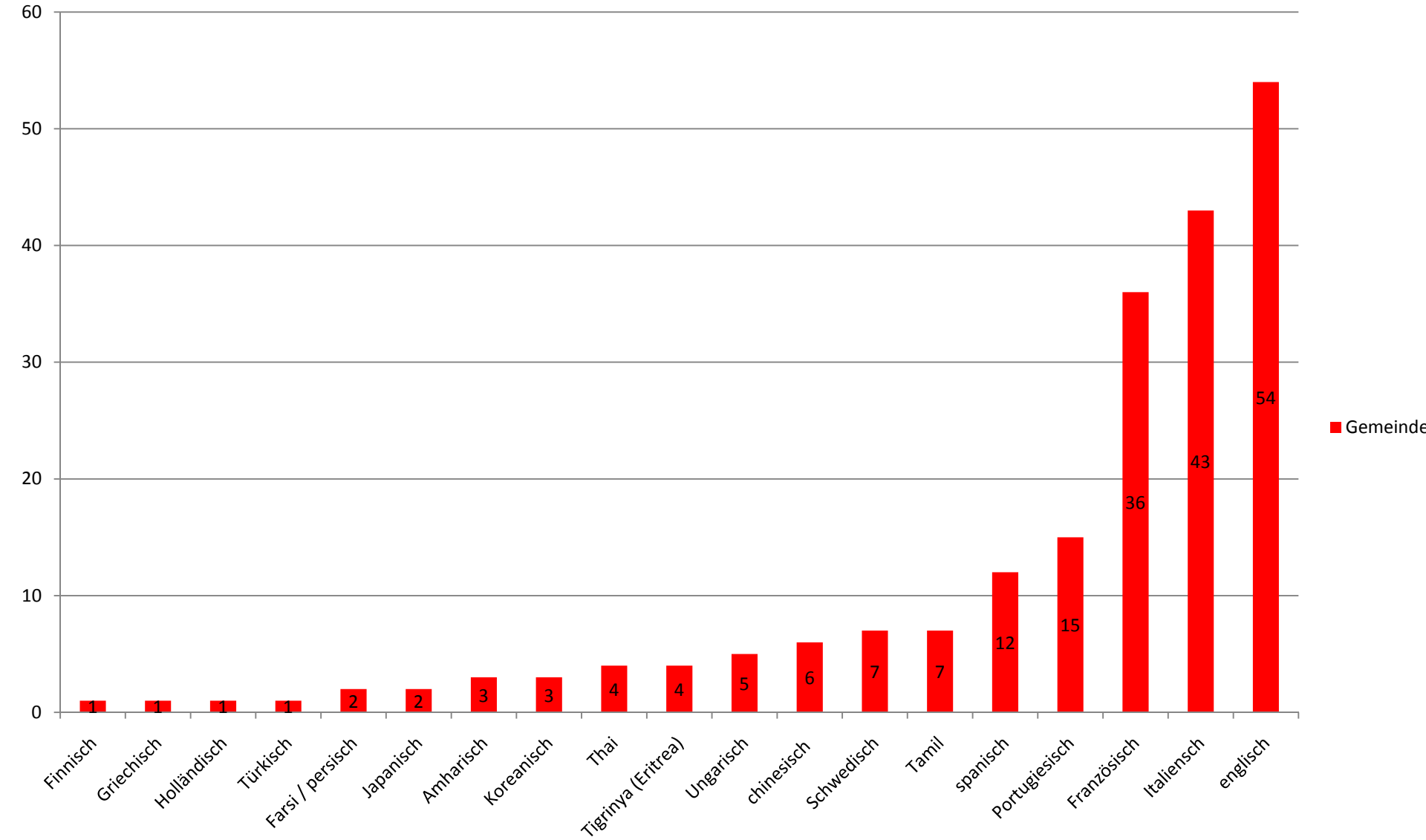
- i.d.R. klassische Versammlung
- Z.T. innerhalb / in Lokalitäten einer CH-Gemeinde
- Ziel: eine oder mehrere ausländische Volks-Sprachgruppen erreichen
- Z.T. Gottesdienste, z.T. Gemeinde-Identität, z.T. Hauskreise
- *207 Gemeinden, 236 Gottesdienste, 92 Hauskreise und Gruppen*



Ethnische Gemeinden in der Schweiz



Gemeinden



Einige Beobachtungen

- Die missionale Trendwende:
 - Die gesellschaftsorientierte Ausrichtung nimmt klar zu.
 - Gemeinden werden „menschlicher“ und gesellschafts-bezogener.
 - Das soziale Bewusstsein nimmt zu.
- Es gibt zunehmend Mischformen, v.a. zwischen Hauskirchen und trad. GD.
- Viele wollen „einfach sein“. Institutionalismus nimmt ab.
- Viel fromme Worte und Absichten, charismatische Visionen. Aber wenig Konzepte, wie die Gesprächsfähigkeit Gemeinde – Kultur konkret aussehen soll.
- Gemeinden sind immer noch vorwiegend attraktional. Fallen schnell in Komm-Struktur zurück.
- Viele neue Ansätze sind klein und relativ schwach.
- Die grösste Denomination in der Schweiz ist wahrscheinlich die „unsichtbare Gemeinde“, bestehend aus Post-Evangelikalen, die in keiner sichtbaren Gemeinde mehr zu finden sind.